

Wahrheit meiner Aussage. Wie sollen wir aber den Gefahren begegnen? Eltern, betet für eure Kinder: Kinder, hallet Euch an das Gebet. Das Gebet kann alles, das Gebet wird die Anschläge beschützen und verteidigen. Wie schön besingt nicht selbst der protestantische Dichter Tennyson die Macht des Gebetes:

„Mehr als die Welt nur träumt,
Ist durch Gebet vollbracht. Wie eine
Quelle drum
Ersteige deine Stimm' für mich bei Tag
und Nacht.
Sind Menschen besser, als des Feldes
Thiere,
Die folgen blind der Stimme der Natur,
Wenn sie zu Gott die Hände nicht erheben,
Für sich nicht beten und die ihnen lieb?
So ist die Welt, die ganze weite Welt
An Gott mit goldener Kette festgekettet.“

In religiösen Instituten und Kollegien hat das Gebet seinen Platz in der Tagesordnung. Aber wie mancher Jüngling wie manche Jungfrau vergessen ihre Gebete, wenn sie der drückenden Zucht entronnen sind, vergessen sie gerade in dem Augenblicke, wo die Gefahren sich häufen, wo die Gnade Gottes ihnen am meisten noth thut. Halte du fest, mein Jüngling, meine Jungfrau an deinen täglichen Gebeten, deinem Morgen- und Abendgebet, deiner Andacht zum hl. Sakramente, jenem erhabenen Geheimnisse, das Jungfrauen gebiert. Wohnen täglich, wenn es dir möglich ist, dem hl. Opfer der Messe bei und bitte während desselben um Schutz in allen Gefahren des Leibes und der Seele während der Ferien. Empfiehl dich häufig dem Schutz der unbefleckten empfangenen Gottesmutter, jenem erhabenen Ideal der Reinheit, jener Hülfe der Christen in allen Anliegen. Dieser Meeresstern wird dir leuchten in den Stürmen des Lebens und dich sicher an den Klippen vorbeiführen. Den Eltern aber

liegt die hl. Pflicht ob, ihre Kinder in den Ferien im Geiste der Frömmigkeit zu erhalten, soviel es an ihnen liegt, und sie zum Kirchenebene und zum Empfange der hl. Sakramente während der Ferien anzuhalten.

Dann wachet. Welche Gefahren, welche schreckliche Gefahren treten nicht heutzutage in unserem Lande an den heranwachsenden Knaben, an den Jüngling, an die Jungfrau heran. Schritt für Schritt stößt das Auge auf Bilder und Gemälde, die das keusche Auge verlegen; schlechte Pamphlete und Advertisements werden jedem gratis in die Hand gedrückt; Leihbibliotheken liefern schlechte Novellen und Romane „zur Bildung des Volkes“, Verführer und Verführerinnen breiten in jedem Stande, in jedem Gewerbe, unter jeder Maske ihre Netze aus, um theils aus Gewinnsucht, theils aus Lust, die jugendlichen Seelen zu fangen. Und die Tagesblätter mit ihren sensationellen Neuigkeiten, mit der in's einzelne gehenden Ausföhrung der Verbrechen—sind sie wirklich so harmlos, wie manche glauben? Sind sie es nicht gerade, die den Eltern Sand in die Augen streuen und unter gleichgültiger Maske das tödliche Gift den jugendlichen Herzen zuföhren! In Kollegien ist dem Jüngling das Lesen der Tagespresse gar nicht oder nur mit Auswahl gestattet; in den Ferien sucht er gar oft sich zu entschädigen. Es ist die Aufgabe der Eltern, die Lektüre der Kinder zu überwachen und sorgfältig alles zu entfernen, was dem Herzen der Kinder Schaden bringen könnte.

Wachet ferner über den Umgang der Kinder. In diesen unglücklichen Zeiten, in denen wir leben, müssen die Eltern wohl wissen, daß jeder Kamerad eine Gefahr für